

Laibacher Zeitung.



Verkaufspreis: Mit Postversendung: ganzjährig 30 K., halbjährig 15 K. Im Kontor: ganzjährig 22 K., halbjährig 11 K. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig 2 K. — Inseritionsgebühr: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 50 h., größere per Zeile 12 h.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 6 h.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Kongressplatz Nr. 2, die Redaktion Dalmatingasse Nr. 6. — Druckstunden der Redaktion von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuskripte nicht zurückgestellt.

Amtlicher Teil.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben die nachstehenden Allerhöchsten Handschreiben zu erlassen:

Lieber Graf Soluchowski!

Ich habe die vom ungarischen Reichstage auf Grund des XII. Gesetzartikels vom Jahre 1867 für das Jahr 1903 zu entsendende und die vom Reichsrat auf Grund des Gesetzes vom 21. Dezember 1867 für das Jahr 1903 zur Behandlung der gemeinsamen Angelegenheiten gewählte Delegation mit Meinen in dem beiliegenden Handschreiben auf den 15. Dezember d. J. nach Wien einzuberufen befunden und bitte Sie, wegen Einbringung der betreffenden Angelegenheiten das Erforderliche zu veranlassen.

Wien, am 21. November 1903.

Franz Joseph m. p.

Soluchowski m. p.

Lieber Graf Tisza!

Ich finde mich bestimmt, die vom ungarischen Reichstage auf Grund des XII. Gesetzartikels vom Jahre 1867 für das Jahr 1903 zur Behandlung der gemeinsamen Angelegenheiten zu entsendende und die vom Reichsrat auf Grund des Gesetzes vom 21. Dezember 1867 für das Jahr 1903 gewählte Delegation auf den 15. Dezember d. J. nach Wien zur Aufnahme der ihrem Wirkungskreise gesetzlich vorbehaltenen Tätigkeit einzuberufen.

Indem ich gleichzeitig Meine Ministerien für gemeinsame Angelegenheiten zur Einbringung der verfassungsmäßigen Vorlagen anweise, beauftrage ich Sie, wegen Entsendung der Delegation des ungarischen Reichstages und wegen Einberufung der Delegations-Mitglieder das Entsprechende zu veranlassen.

Wien, am 21. November 1903.

Franz Joseph m. p.

Tisza m. p.

Nichtamtlicher Teil.

Die innere Lage.

In Beurteilung der von Dr. Kramar im Abgeordnetenhaus gehaltenen Rede sagt „Die Zeit“: Er lobt den vom Abg. Dr. Baernreither empfohlenen Weg als den besten und loyalsten, aber er wählt den verkehrtesten. Video meliora proboque; deteriora sequor. Gegen die Bemerkung des Dr. Kramar, betreffend „einer deutschen Provinz“, die angeblich an der Grenze Deutschlands errichtet werden soll, wendet das Blatt ein: „Die Deutschen in Nordböhmen haben keine Provinz zu errichten, sie haben bloß das Deutschtum ihrer Heimat nach Kräften zu wahren und brauchen daher keinen ehrlichen und loyalen Ausgleich zu scheuen. Auf dem geraden Wege sind sie zu finden.“

Das „Neue Wiener Tagblatt“ — die gleiche Rede besprechend — rät den Czechen, nicht Intransigententum zu entwickeln. Diese Kampfmethode des Abg. Kramar könne man sich freilich leicht erklären. Jede

nationale Wählerchaft zwingt ihren Abgeordneten zu Mitteln, die zu allem eher führen können als zur Erfüllung des im tiefen Grunde des Herzens doch verborgenen Wunsches nach Herstellung des nationalen Friedens und in weiterer Konsequenz nach der Möglichkeit einer natürlichen Gruppierung der Volksvertretung in eine fortschrittliche und in eine rückschrittliche Partei.

Die „Reichswehr“ bezieht sich auf den Ausspruch des Dr. Kramar, „der beste Weg, um aus den Wirren herauszukommen, ist der ehrliche nationale Ausgleich zwischen Deutschen und Czechen“ und macht geltend, das Mittel sei nicht neu, gerade Herr Dr. v. Koerber, den die Jungczechen für ihre Obstruktion verantwortlich machen, habe es wiederholt und immer mit dem gleichen Mißerfolge versucht. Aber nicht seine Schuld sei es, daß ein solcher Ausgleich nicht zustande kommen konnte.

Die „Ostdeutsche Rundschau“ erklärt, im Grunde, nein zu sagen, liege das vielgesuchte Heilmittel gegen die czechische Obstruktion.

Politische Uebersicht.

Laibach, 27. November.

Wie die „Konj. Korr.“ meldet, werden mit ersten Jänner 1904 beim Verwaltungsgerichtshof sechs neue Hofratsstellen systemisiert werden. Damit soll ein Schritt zur Entlastung dieses Gerichtshofes getan werden. Der Entlastung des Obersten Verwaltungsgerichtes dient bekanntlich auch der im Herrenhause eingebrachte Antrag Lemayer-Schönborn, betreffs Vereinfachung des Gerichtsganges, der gegenwärtig in der juridischen Kommission des Herrenhauses beraten wird.

Anknüpfend an die Tatsache, daß im ungarischen Reichstage ohne Widerspruch beschlossen wurde, die Wahl der Delegationen auf die nächste Tagesordnung zu stellen, bemerkt die „Neue Freie Presse“, daß hiemit dem Grafen Tisza eine gefährliche Schwierigkeit aus dem Wege geräumt, und er von einer der schwersten Sorgen befreit wurde. Erheblich beruhigt und in seinem Selbstvertrauen gestärkt, könne Graf

schwer mit dem weißen Kopfe. «Da ist das Herz so ruhig und regt sich nur... wenn diese Neue kommt. Das Gefühl der eigenen Persönlichkeit... das ist dann klein geworden. Das ist schon fast geschwunden!»

Sie saßen ein Weilchen wieder still bei einander. Draußen war es finster geworden, und die kalten Aeste raschelten im Winde.

«Soll ich Licht machen, Onkel?»

Der Alte schüttelte mit dem Kopfe. «Wir wollen noch ein wenig warten. Die Finsternis ist wie ein weiter Mantel. Sie deckt alles zu.»

Nur die Uhr tickte jetzt durch die Stille, mit leisem, gleichmäßigem Schläge, als wollte sie zeigen, daß die Stunden doch ihren gewohnten Gang innehalteten, wenn sie für die Menschen auch bitter sind und schwer.

Ganz unvermittelt fing der Onkel wieder an: «Hast du mit deinem Vater gesprochen?»

«Ja.»

«Und er gibt mit seinem Wunsche nicht nach? Will er, daß du in der Bank bleibst nach wie vor, und gestattet er nicht, daß du deine schönen Anlagen ausbildest und verwertest?»

«Nein! Er gestattet es nicht! Er hielt mir sein Leben vor, das so ganz anders begonnen, wie es geendet hat. Er pries mir das Glück, allmonatlich zu wissen, was man zu verzehren hat, nicht sorgen zu müssen um den nächsten Tag — und die Mutter, die heute noch tränkter war als sonst, richtete sich auch in ihrem Bette auf, und Tränen liefen ihr über die Wangen, und sie faltete die Hände und bat mich mit diesen gefalteten Händen — da hab' ich ja und Amen gesagt und hab' verzichtet, und bin durch die Straßen gelaufen, fassungslos, bis ich zu dir kam.»

Der Alte dehnte sich ein wenig in seinem Stuhle.

«Und die Neue, die an solchem Lebensabend kommen kann, gilt die dir nichts?»

«Nein, Onkel — sie gilt mir nichts! Neue kann nur der Mensch haben, der sich einmal durchgesetzt, der seinen Willen verteidigt hat und durch die Tat seine eigene Kraft bewiesen. Wie dann auch sich sein Leben wandelte, er trägt von jedem Fehlschlage, von jedem Mißgeschick doch das große Gefühl hinweg, daß er ein eigener Mensch gewesen ist. Was aber wird aus uns, die wir den Willen anderer befolgen müssen? Die wir die Wege gehen sollen, die andere uns gewiesen?! — Nur ein Zweifel, ob's auch so richtig war, nur das Bewußtsein, daß wir die Kraft in uns — nicht brauchten!»

Erregt war er aufgestanden und schritt in das dunkle Zimmer hinein...

Als er zurückkam, lag auf dem Antlitze seines Onkels ein mildes Lächeln.

«Du wilder Junge, du! Mit deinen Jahren philosophierst du wie ein alter, vertrockneter Professor. Und hast ein Herz im Leib, und Augen im Kopf, und so... so kräftige Arme — —»

«Freilich — auch du spottest darüber, weil — na ja!» Er sprach nicht aus. Er wandte sich wieder ab.

«Nein, nein! Bleib doch nur hier! — Ich spotte gewiß nicht. Nur — dem Abend scheint die Ungeduld des Morgens so leicht, so federleicht. Wie schnell das Leben vergeht, ach Junge, das merkt man erst, wenn man so alt wie ich; so gerade dicht vor dem biblischen Alter! Dir gilt die Neue nichts, weil du sie noch überwinden zu können glaubst. Doch du siehst noch überwinden zu können glaubst. Doch du kommst nur erst in meine Jahre — —» Er nickte

Feuilleton.

Wie ein Wunsch verglüht...

Von Paul A. Hirstein.

(Nachdruck verboten.)

Ein leises Zwielficht schwebte durch den Raum. Wieder, wie so oft in den letzten Tagen, saß der alte Mann mit dem Jungen am Fenster, und beide starrten Sie blickten in die Einsamkeit hinaus, in jenes Verlassenheit, das müden Herzen wie Ruhe und Frieden ist, und die lebhaft schlagenden mit Wängeln am Himmel zogen die grauen Wolken fort. Das alte Schimmern der Abendsonne war kalt geworden, und die dunklen Monds.

«Siehst du», sagte plötzlich der Alte und zeigte mit dem Finger in die Höhe, «das ist der Abend, hat doch, wenn man ihn nur recht betrachtet, die tiefen Wolken... und nur wenig Licht.» Er

«Und wir müssen uns doch... mit dem Frieden geben...»

Der Junge sah ihm nicht ins Gesicht. Er senkte den Blick zu Boden und faltete die Hände.

«Aber seine Stimme zitterte ein wenig. «Und du hast ja auch... muß es schön sein, den Abend zu haben! Auf den Tag zurückblicken zu können, und ob er gut war oder schlecht, ob er Lasten oder Leiden, dann endlich sagen zu dürfen: Ich danke dir, es ist Feierabend! Es winkt die Ruhe und der Frieden!»

Kammholze hatte sich ein Schuh vollständig gespalten, und vor mühsam konnte der Rückweg einzuschlagen werden. Beim „Lichte-Fenster“ ging die Route des Zurl tief hinab in eine schmale Mulde, die nach Süden von einem Felsrücken begrenzt ist, der vor dem alten Brata-Wege steht; Klnar frug ohne Höhenverlust aufwärts und vereinigte sich nach einiger Zeit mit Lominšek und Zurl. Obson bei dem Aufsteigen der Wegtrasse einzelne Stellen abgestiegen wurden, am Lominšek bereits um 2 Uhr zur Aljaz-Hütte zurück; er traf auf dem Rückwege oberhalb Prag mit einer Gesellschaft junger Touristen zusammen, die zugleich mit uns von der Aljaz-Hütte abgegangen waren, und lieferte damit den ersten Beweis für die günstige Beschaffenheit der neuen Trasse gegenüber der alten. Im September und Oktober wurde der Wegbau von Klnar und einem zweiten Arbeiter in auf die Versicherungen und das letzte, 400 Meter lange Stück an der Lehne des Begunjski Brh ausgeführt (58 Schritte); im Jahre 1903 waren noch 15 Schichten erforderlich. Drei Sprengschüsse genügten. Ungefähr 150 Eisenstangen, für welche die Löcher bereits 1902 gebohrt worden waren, und zwei Drahtseile wurden noch zur Versicherung angebracht. Die Gesamtkosten betragen kaum 300 K.

Am 29. August 1903 unternahm ich in Begleitung meines jungen Freundes Franz Geher und des alten Klnar eine Begehung und genaue Aufnahme bei der wichtigsten Witterung. Unsere Gangart war sehr langsam. Geher benötigte, die Rasten abgerechnet, vier Stunden vom Aljaz-Hause zur Krebarica. Klnar legte diesen Weg einschließlich dreier kleiner Rasten in drei Stunden zurück; einzelne Arbeiter des Hausbaues benötigten sogar nur 2 1/2 Stunden. Die im folgenden angegebenen Zeiten können für einen Geher um ein Viertel, ja sogar um ein Drittel vermindert werden.

Vom Aljaz-Hause geht man im Tale sieben Minuten, überschreitet dann das trodene Bachbett und gelangt in drei Minuten zum Aufstiege. Der Weg führt fortgesetzt in südliche Richtung — also talein — über die Kiegel (Rippen), welche die Schluchten (Rinnen) der Emir-Lehne einsäumen, abwärts. Im unteren waldbedeckten Teile ist er steil, im oberen sanft ansteigend, stellenweise sogar eben, an einigen Stellen etwas absteigend. Der Gesamthöhenverlust beträgt 200 Meter. Durch Buchenwald mäßig ansteigend gelangt man in 13 Minuten zu einer Rinne; diese wird überschritten, anfangs geht man rechts von der Rinne, dann über den Wald im Grunde, hierauf wendet man sich wieder rechts in 12 Minuten zur Rasenlehne. Auf dieser geht man fünf Minuten, dann durch Buchenwald 10 Minuten an einem steilen Abhänge des ersten Kiegels. Nun führt der Weg ziemlich steil über Buchenwald mit einzelnen Lärchen an einer niederen Lehne, zum Teile überhängenden Felswand vorbei in 10 Minuten zu einem Abfalle des zweiten Kiegels. Hier bestiegen Krummholz. Eben und etwas aufwärts, dann über den Felskufen gelangt man in 10 Minuten zu einer großen Rinne, dann über ein Felsband (links eine Wand, rechts ein Krummholzhang) in 5 Minuten zu einem Abfalle des dritten Kiegels. Nun anfangs eben, dann einige Schritte weiter am bewaldeten Hange hinauf, zuletzt über einen steilen Abhang in 45 Minuten an den Kammrand eines Rebensattel (vierten Kiegel) — eine typische, vom Aljaz-Hause her bekannte Stelle. Hinter diesem anfangs längs eines schmalen Abhanges, dann bequem 7 Minuten, nun Stieg mit Eisenstangen 8 Minuten aufwärts in einen Hang; auf diesem Stiege in 7 Minuten, dann 3 Minuten über Fels, hierauf über eine Rinne, dann weiter 15 Minuten an den ersten Kiegel. Nun quer eben, dann durch ein fensterartiges Loch, „Emir-Fenster“, das eine niedere, kurze und schmale Felsrippe durchbricht, hier einige Schritte hinab,

mehr aus ihm herausbringen können, als daß ihm ein Trinktgeld für das Anbinden des Pferdes gegeben habe. „Frage er Sie denn nicht, ob ich an den Mittags-Abenden ausginge? Darauf müssen Sie sich bestimmen können!“ „Nein“, erklärte er nach kurzem Besinnen, „kann ich nicht sagen, daß ich mich erinnern könnte. Mit dem Pferde fürs Pferdebesorgen meinte er auch, daß ich in den späteren Vormittagsstunden war Lea im Garten beschäftigt, als ein Anruf Clutterbuchs sie zum Kuffshauen veranlaßte. „Was gibts?“, fragte sie kurz. „Leute ist der andere da und fragt nach Ihnen, wie Sie es mit dreister Unverschämtheit hinzu.“ Lea warf ihre Jacke in zornigem Ungestüm auf die Erde und trat rasch auf den Fußweg. „Wie dürfen Sie sich unterstehen, in dieser Weise mit mir zu sprechen?“, brauste sie auf. „Ich habe das nicht dulden. Und wenn Sie es sich noch einmal einfallen lassen, dann gebe ich Ihnen den Kuffspieß! Neben Sie deutlich! Wer ist da?“ „Er kommt schon selber, da brauche ich's nicht zu sagen“, brummte er. „Ich kriegen Schelte, weil ich nicht mitkommen.“ „Was alle wollen!“ hörte ihn Lea im Fortgehen. „Seht, sah sie Lord Barchester auf dem Gartenwege herunterkommen und ging ihm ein paar Schritte entgegen. Er sah blaß und ernst, fast finster aus; er machte sich nämlich im stillen Vorwürfe über seine Schwäche, dem Verlangen, Lea noch einmal zu sehen, nachzugeben zu haben. Seinem Vorsatze in Bezug

dann, eine Rinne überquerend, 10 Minuten zu einer ebenen Stelle. Nun bequem 5 Minuten, dann Felssteig hinab und hinauf 5 Minuten zum siebenten Kiegel. Nun eben, dann aufwärts 8 Minuten zum achten Kiegel — noch immer Krummholz und Rasen. Eben und etwas aufwärts über Fels 5 Minuten zu einer Rinne, dann quer durch die Lehne Felssteig hinab und hinauf 10 Minuten zu einer Rinne mit höhlenartigem Raume; hier kann man geschützt ein Untwetter abwarten. Fast eben, ganz bequem, dann etwas abwärts längs der Wand des Begunjski Brh gelangt man in 8 Minuten zur Vereinigung mit dem alten Brata-Wege, in der Hochmulde der Nordseite des Triglav. Hier kann man nach Belieben den Weg wählen; eine neue Markierung leitet in einer Stunde zum Schutzhause auf der Krebarica.

Am 6. September wurde dieser Weg vom slovenischen Alpenvereine eröffnet und zu Ehren des ersten Touristen, der ihn vor jeder Verbesserung begangen und sich um dessen Trassierung sehr verdient gemacht hatte, „Lominšek-Weg“ benannt.

Uebersetzungen in die k. k. Landwehr.

Im Einvernehmen mit dem k. k. Reichs-Kriegsministerium werden in die nichtaktive k. k. Landwehr, aus dem Reservebestande der bezüglichen Truppenkörper (Heeresanstalten) mit 31. Dezember 1903 auf Grund der Bestimmungen des Wehrgesetzes überseht: die Leutnante: des Infanterieregiments 7: Josef Rainradl (Aufenthaltort München) zum LZR. Linz 2; Karl Egl (Aufenthaltort Salzburg) zum LZR. Innsbruck 1; Fritz Wehrensen (Aufenthaltort Viefing) zum LZR. Graz 3; Johann Burger (Aufenthaltort Klagenfurt) zum LZR. Klagenfurt 4; Ferdinand Schreiber, Doktor der Rechte (Aufenthaltort Graz) zum LZR. Laibach 27; Anton Weiser (Aufenthaltort Wien) zum LZR. Marburg 26; Hermann Painer (Aufenthaltort Graz) zum LZR. Klagenfurt 4. Des Infanterieregiments 16: Milan Sterlj, Doktor der Rechte (Aufenthaltort Leipzig) zum LZR. Laibach 27; Valentin Ledvnik (Aufenthaltort Kronau) zum LZR. Zara 23; Franz Terbina (Aufenthaltort Laibach) und Albin Ehrlich (Aufenthaltort Sainnih) beide zum LZR. Laibach 27. Des Infanterieregiments 17: Rudolf Maurer, Doktor der Rechte (Aufenthaltort Ober-Hollabrunn) zum LZR. Troppau 15; Oswald Ritter Ligner von Ligenhofen (Aufenthaltort Innsbruck) zum LZR. Linz 2; Gebhard Halban (Aufenthaltort Wien) zum LZR. Olmütz 13; Johann Menner (Aufenthaltort Graz) zum LZR. Graz 3; Johann Pozenel (Aufenthaltort Adelsberg) zum LZR. Zara 23. Des Infanterieregiments 22: Karl Krishai (Aufenthaltort Sarajevo) und Ekuard Pajnic, Doktor der Rechte (Aufenthaltort Rudolfswert) beide zum LZR. Zara 23; Josef Vertovec (Aufenthaltort Laibach) zum LZR. Laibach 27. Des Infanterieregiments 27: Hermann Mosauer (Aufenthaltort Neunkirchen in Deutschland) zum LZR. Graz 3; Friedrich Hendel (Aufenthaltort Wien) und Anton Ginicher (Aufenthaltort Budapest) beide zum LZR. Wien 24; Ernst Hahn (Aufenthaltort Feldkirch) zum LZR. Linz 2; Maximilian Zimmermann, Doktor der Rechte (Aufenthaltort Innsbruck) zum LZR. Bozen 11; Johann Ruy (Aufenthaltort Glandorf) zum LZR. Klagenfurt 4; Karl Schröder (Aufenthaltort Gleichenberg) zum LZR. Graz 3; Richard Brandstetter (Aufenthaltort Mährisch-Strau) zum LZR. Kofomea 36; Oskar Beyerl (Aufenthaltort Obdach) beide zum LZR. Klagenfurt 4; Rudolf Klier (Aufenthaltort Triebshitz) zum LZR. Leitmeritz 9. Des Infanterieregiments 29: Eme-

auf Eva Miller war er treu geblieben und hatte ihr noch an jenem Abende, an welchem er auf dem Gottesacker Leas Geschichte erfahren, einen schriftlichen Heiratsantrag gemacht. Obgleich er bis zur Stunde noch keine Antwort von ihr erhalten, so empfand er trotzdem nicht die leiseste Besorgnis, wie sie ausfallen werde. Mehrere Tage hatte er sich bezwungen und war Lea fern geblieben, dann aber war das Sehnen, sie doch noch einmal zu sehen, so mächtig über ihn gekommen, daß er die sich bietende Gelegenheit freudig ergriff. Es war seiner Mutter Geburtstag und er wollte ihr durch eine kleine Blumenspende zu erkennen geben, daß er ihn nicht vergessen. Von wo aber die Blumen bekommen, wenn nicht von Cottage-Farm? Mit Barchesters Erscheinen war Leas Grall auf Clutterbuch im Nu verslogen. Mehrere Male war ihr seine kalte Gleichgültigkeit bei dem letzten Verabschieden wieder in den Sinn gekommen, und diese Erinnerung war es auch, welche ihre Begrüßung jetzt weniger natürlich und offen machte denn sonst. Barchester hingegen vergaß beim Anblicke ihres bleichen, traurigen Gesichtes sofort die Vorsicht und Zurückhaltung, die er sich auf dem ganzen Wege gepredigt hatte. „Was ist Ihnen, Lea?“, fragte Barchester teilnehmend und ihre Hand erfassend. „Sind Sie krank?“ Einen Moment sah sie ihn verständnislos an; dann aber fiel ihr die schlaflose Nacht ein und daß die Abspannung an ihr zu sehen wäre. „Nein, Mylord, ich bin nicht krank, habe aber in der vorigen Nacht kaum ein Auge geschlossen und fühle mich infolgedessen etwas matt.“ (Fortsetzung folgt.)

rich Grasselli (Aufenthaltort Ilhrisch-Feistritz) zum LZR. Laibach 27. Des Infanterieregiments 43: Johann Wolke, Doktor der Rechte (Aufenthaltort Klagenfurt) zum LZR. Klagenfurt 4. Des Infanterieregiments 74: Gustav Hoering (Aufenthaltort Leitmeritz) zum LZR. Laibach 27. (Fortsetzung folgt.)

— (Verleihung des Ritterstandes.) Seine Majestät der Kaiser hat dem Gutsbesitzer und Großindustriellen in Triest Herrn Josef Gorup den Ritterstand mit dem Prädikate „Slavinjski“ verliehen. — Weiters hat Seine Majestät der Kaiser dem Generaldirektor der priv. Südbahn-Gesellschaft, Herrn Hofrat Dr. Alexander Geger den Ritterstand verliehen.

— (Sitzung des k. k. Landes-Schulrates für Krain) vom 19. November 1903. Ernannt wurden: zum Oberlehrer an der Volksschule in Dubanje der dortige Lehrer Adolf Sadar, zum Oberlehrer an der Volksschule in Hoteberstsch der Lehrer in Babensfeld, Theodor Schuller. Auf ihren bisherigen Dienstposten wurden definitiv angestellt: der provisorische Lehrer Johann Buga in Radonje Selo und die provisorische Lehrerin Karoline Burunit in Saitach. In den Ruhestand wurde versetzt die Lehrerin Franziska Wruß in Siska. Bewilligt wurde die Eröffnung einer einklassigen Volksschule für die Ortschaften Neuwinkel und Altwinkel, die Erweiterung der Volksschulen in Naklas und in St. Jakob an der Save auf je zwei und jener in Savenstein auf drei Klassen. Es gelangten zur Verleihung die Geldprämien des Gartenbauvereines. Weiters wurden Beschlüsse gefaßt: in Betreff der Erweiterung der Volksschule in Kotel; über den Returs des Landesauschusses in Angelegenheit der Zuerkennung einer Dienstalterszulage; wegen Ausschreibung von zwei neu systemisierten Lehrstellen am II. Staatsgymnasium in Laibach; über Gesuche um Schulgeldbefreiung und um Stundung des Schulgelbes; über ein Gesuch um Belassung des Staatsstipendiums und in einer Disziplinarangelegenheit. Schließlich wurden zwei Inspektionsberichte zur Kenntnis genommen.

— (Veränderungen im politischen Dienste.) Der Landesregierungs-Konzeptpraktikant bei der Landesregierung in Laibach Dr. Rudolf Andrejta Ebler von Libnograd wurde der Bezirkshauptmannschaft Radmannsdorf zugeteilt. Der absolvierte Rechtshörer Bogumil Seneković wurde zur Konzeptspraxis zugelassen und der Landesregierung in Laibach zugeteilt.

— (Ernennung.) Der Laibacher Gemeinderat hat in seiner jüngsten geheimen Sitzung den Konzeptpraktikanten Herrn Franz Sovetar zum Konzipisten extra statum ernannt.

— (Personalnachricht.) Der Distriktsarzt Herr Dr. Franz Raznoznit in Petrina wurde über eigenes Ansuchen in gleicher Eigenschaft nach Großlaschitz versetzt.

— (Aufmännischer Kranken- und Unterstützungsverein in Laibach.) Zur statutenmäßigen kirchlichen Jahresfeier wird Sonntag, den 29. November, um 1/2 11 Uhr vormittags in der Hauskapelle des Leoninums in Udat eine hl. Messe für das Gedeihen des Vereines sowie für das Seelenheil aller verstorbenen Mitglieder und Wohlthäter desselben gelesen werden.

** (Philharmonische Gesellschaft.) Gestern fand unter dem Voritze des Gesellschaftsdirektors, Herrn Josef Hauffen, die ordentliche Generalversammlung der Philharmonischen Gesellschaft statt, über deren Verlauf ein näherer Bericht folgt. Die bisherige Gesellschaftsdirektion wurde mit Akklamation wiedergewählt. J.

— (Sanitäts-Wochenbericht.) In der Zeit vom 15. bis 20. November kamen in Laibach 23 Kinder zur Welt (30.8%), darunter eine Totgeburt, dagegen starben 19 Personen (26.34%), und zwar an Tuberkulose 6, infolge Schlagflusses 5, an sonstigen Krankheiten 8 Personen. Unter den Verstorbenen befanden sich 10 Ortsfremde (52.6%) und 12 Personen aus Anstalten (63.1%). Infektionskrankungen wurden gemeldet: Masern 3, Diphtheritis 2, Trachom 1, Rubella 1.

— (Neue Ansichtskarten) nach Aquarellen von Frau Duska Mankoc in Triest und Viktor Foerster in Prag wurden vom slovenischen Alpenvereine herausgegeben. Es sind dies Abbildungen von Velbes und von Laibach, ein Ausblick von Rosenbach nach Norden und eine Doppelkarte „Ausblick von Rosenbach auf die Steiner Alpen und auf Großgallenberg.“ Die künstlerisch ausgeführten Karten sind um den Preis von 10 h (die Doppelkarte um 20 h) beim slovenischen Alpenvereine erhältlich.

— (Straßen-Konservationsarbeiten.) Im Bereiche der k. k. Bezirkshauptmannschaft Krainburg sollen demnächst verschiedene Straßen-Konservationsarbeiten zur Ausführung gelangen. Die Kosten für diese Arbeiten sind auf der Würzner Reichsstraße mit 2550 K, auf der Loibler Reichsstraße mit 6400 K und auf der Kanter Reichsstraße mit 3450 K präliminiert. Die mit einem 5% Badium belegten Offerte sind bis 30. November bei der k. k. Bezirkshauptmannschaft Krainburg einzubringen, wo auch die näheren Bedingungen einzusehen sind.

— (Angeschwemmte weibliche Leiche.) Vorgestern mittags wurde am linken Ufer des Laibachflusses nächst Oberlasch eine angeschwemmte weibliche Leiche vorgefunden. Die tote dürfte mit der jüngst in den Laibachflus gefallenen Maria Novak aus Udat identisch sein.

— (Ein verhafteter Deserteur.) Der am 24. d. M. desertierte Jakob Kosce des k. k. Landwehr-Infanterieregiments Laibach Nr. 27 wurde am 25. d. M. durch die Gendarmerie in Rudolfswert angehalten und sofort feindliche Truppenkörper eingeliefert. Kosce sagte bei der Verhaftung aus, er habe nicht desertieren, sondern nur dabei ein wenig nach dem Rechten sehen wollen.

Neuigkeiten vom Büchermarkte.

Martin G. Lichtkuren, 1, Sonnenlichtkuren, K 2.40; ... Martin G. Die naturgemäße Lebens- und Heilweise, K 1.20. ...

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Table with columns: Monat, Tag der Beobachtung, Barometerstand, Lufttemperatur, Wind, Ausicht des Himmels, Niederschlag.

Das Tagesmittel der gestrigen Temperatur 3.5°, Normalmaße: 1.3°. - Abends Wetterleuchten, nachts leichter Schneefall.

Verantwortlicher Redakteur: Anton Funke l.

Abspannung der Lehrerinnen Nervosität der Telephonistinnen Blutarmut der Kontoristinnen Kinder das bekömmlichste Getränk ist.

Nur echt in blauen Kartons à K 1.60 und K -- 80, niemals lose.

Ein kleineres Konversations-Lexikon. VI. Aufl. Mit 168 Illustrationen...

Zu beziehen durch die Buchhandlung Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg Laibach, Congressplatz 2. (III.)

Wer glückliche und zufriedene Kinder sehen will, der schenke ihnen zu Weihnachten einen echten Anker-Steinbaukasten...

Volkstümliche Vorträge der Grazer Universität in Laibach.

- Samstag, den 28. November 1903: Professor Dr. Heinrich Schenk l: Die Frau im klassischen Altertum. ... Sonntag, den 6. und Sonntag, den 13. März 1904: Hofrat Professor Dr. Leopold Pfand l: Über Elektrizität.

Verstorbene. Im Siechenhause: Am 24. November. Karl Ester, Arbeiter, 31 J., Phthisis, Tubercul. pulm.

Landestheater in Laibach.

Heute Freitag, den 27. November Der Opernball. Sonntag, den 29. November Der Kellermeister.

Letzte Woche, bis zum 1. Dezember l. J., der Aktien-subskription für den Hotelbau „Union“ in Laibach.

Die Beitrittserklärungen sind im Bureau der Aktiengesellschaft „Union“, Congressplatz Nr. 19, erhältlich und werden auf Verlangen auch per Post zugesendet.

Kurse an der Wiener Börse vom 26. November 1903.

Large table with multiple columns listing various financial instruments, exchange rates, and market data.

J. C. Mayer Bank- und Wechsler-Geschäft Laibach, Spitalgasse. Privat-Depôts (Safe-Deposits) unter eigenem Verschluss der Partei.